

# Es gibt wichtigere Dinge als Erfolg

**JUDO** Dinerman qualifiziert sich für deutsche Meisterschaften – JC Kano Heilbronn plant Sportler-Austausch mit Russland

Von unserem Redaktionsmitglied  
Lisa Reiff

Eine Sekunde der Unachtsamkeit kann den Sportler im Judo die Qualifikation für die deutschen Meisterschaften kosten. Manchmal steht der Sieger auf der Matte erst im letzten Moment, mit dem Schlussgong, fest. Wie eng Freude und Leid beieinander liegen können, das war am vergangenen Wochenende bei den süddeutschen Einzelmeisterschaften der U 18 und U 21 des JC Kano Heilbronn in der Sporthalle auf der Schanz zu beobachten.

**Ergebnisse** Aus dem Nachwuchskader der Heilbronner hat sich Theodor Dinerman (73 kg) mit einem dritten Platz für die deutschen Meisterschaften qualifiziert. Die

„Wenn du es träumen  
kannst, dann können es  
auch wahr werden.“

Melek Melke

Entscheidung sei in letzter Sekunde gefallen, sagt Kano-Trainer Melek Melke. Er freut sich, dass sich die 15 bis 17 Stunden Training pro Woche für Dinerman ausgezahlt haben.

Kurz darauf scheitert Paul Seebach (55 kg) mit einer Niederlage im Halbfinale gegen den späteren süddeutschen Meister Patrick Weisser (TuS Bad Aibling) knapp an der DM-Qualifikation – anfangs sei Seebach noch überlegen gewesen. Ein Fehler habe dem Gegner aber noch den vorzeitigen Sieg ermöglicht. Nach dem verlorenen Kampf um Platz drei wurde Seebach Fünfter.

Auch für Jonathan Melke (46 kg) hat es nicht für die deutschen Meisterschaften gereicht. Nach Einschätzung des Trainers könne er allerdings mit seiner Leistung und Platz fünf zufrieden sein – zumal Melke krank war und zweieinhalb Wochen nicht habe trainieren können. Daniel Shmykov habe durch



Paul Seebach vom JC Kano Heilbronn hat die Qualifikation für die deutschen Meisterschaften mit dem fünften Platz knapp verpasst.

Foto: Alexander Bertok



Melek Melke vom JC Kano Heilbronn führt russischen Sportlern bestimmte Techniken vor. Ziel ist es, im Austausch gegenseitig voneinander zu lernen.

Foto: privat

eine ungünstige Auslosung im Schwergewicht gegen starke Konkurrenten antreten müssen und schied frühzeitig aus. „Er hatte in der gesamten Qualifikation Pech“, meint Melke.

Bemerkenswert findet der Trainer, dass die Athleten von sich aus beschlossen haben, mehr zu trainieren und die Chance im kommenden Jahr zu nutzen. Niederlagen hinzunehmen, um an ihnen zu wachsen – das will Melke im Judo-Training vermitteln. „Ich sage immer: wenn du es träumen kannst, dann kann es auch wahr werden.“

**Austausch** Auch Melke selbst will einen Traum verwirklichen. Noch in diesem Jahr möchte er russische Sportler zu einem achtstägigen Austausch nach Heilbronn einladen. Im Mittelpunkt soll das Judo stehen. Land und Leute würden daneben aber nicht zu kurz kommen. „Wir machen schon erfolgreich Leistungssport – noch wichtiger als Medaillen finde ich aber den Austausch.“

Unterstützung für das Vorhaben hat sich Melke bei Sergej Gergert vom Landessportverband (LSV) gesucht, der als Referent des Programms „Integration durch Sport“ bereits einige solcher Projekte realisiert hat. In Baden-Württemberg finden in diesem Jahr insgesamt sechs Austausche allein mit Russland statt. Der JC Kano Heilbronn will eine Partnerschaft mit Sportlern aus Noworossijsk, einer Stadt am Schwarzen Meer, aufbauen.

Der erste Kontakt ist bereits hergestellt, vergangene Woche sind die deutschen Trainer für sechs Tage nach Russland gereist. Begeistert von der „unvergleichlichen Herzlichkeit“ der Russen kommt Melke zurück. „Es war, als würden wir uns schon ewig kennen“, schwärmt er.

Seinen Sportlern will er den Blick über den Tellerrand ermöglichen und neben dem sportlichen auch den interkulturellen Austausch fördern. „So etwas vergisst man nicht“, sagt Melke. Auch er ist vor Jahren als aktiver Sportler gereist. Die

## Sport in Russland

Melek Melke ist begeistert von den sportlichen Rahmenbedingungen in Russland: „Die Strukturen sind viel professioneller als bei uns.“ 800 Athleten besuchen die Sportschule in Noworossijsk. 13 000 sind es in der ganzen Stadt – verteilt auf etwa 15 Sportschulen.

Jede der kommunalen Einrichtungen habe sich auf bestimmte Sportarten spezialisiert, die Trainer würden nach meist fünfjährigem Studium **hauptamtlich bei der Stadt angestellt**, erzählt Sergej Gergert. Der Sportclub zur Sportschule werde zum Teil privat finanziert. „Deshalb gibt es dort optimale Trainingsbedingungen“, sagt Gergert. Zu einer neuen Sporthalle gehören auch Fitnessraum und Saunabereich.

Dass die Vereine in Deutschland vor allem von Ehrenamtlichen getragen werden, hätten die Russen kaum glauben können. Melke meint schmunzelnd: „Wenn wir solche Rahmenbedingungen hätten, wären wir in Heilbronn Olympiastützpunkt.“

Trotz aller Unterschiede sieht er eine Gemeinsamkeit: „Die Trainer suchen auch dort nach neuen Wegen, um Übungen pädagogisch zu vermitteln.“ *lir*

Freundschaften, die damals entstanden sind, bestünden bis heute. Mit den Erfahrungen einer deutsch-russischen Partnerschaft will er die Athleten für ihr sportliches Engagement belohnen. „An der Finanzierung soll es nicht scheitern“, sagt Melke. Jetzt gehe es darum, ein Team zusammen zu stellen, damit die Russen schon Ende August oder Anfang September nach Heilbronn kommen können. Mehrere Eltern aus dem JC Kano hätten sich bereits als Dolmetscher angeboten.

Wenn es nach Melke und Gergert ginge, würden sie den Jugendaustausch zu einer Städtepartnerschaft zwischen Heilbronn und Noworossijsk ausbauen. Die Stadt liege ebenfalls wie Heilbronn in einer Weinregion.